

Teilhabe von Seniorinnen und Senioren fördern – Selbstbestimmt bis ins hohe Alter!



Fachstelle Altern und Pflege im Quartier

15.05.2024

Hendrik Nolde

- Bedeutung und Definition von Teilhabe
- Vielfalt des Alterns
- Exklusionsebenen im höheren Alter
- Dimensionen und Förderung von Teilhabe im Alter
- Fazit

Teilhabe, Lebensqualität und Vorstellung von „gutem Altern“



Quelle: FAPIQ
Illustration P. Gaymann

Definition

- Aus **soziologischer Sicht:**
Teilhabe an gesellschaftlichen Systemen wie Erziehung, Familie, Gesundheit, Kultur, Politik, Recht, Religion, Bildung und Wirtschaft.
- Aus **Sicht der Psychologie:**
Teilhabe des Individuums als Teilnahme an sozialen Interaktionen, Beziehungen und Aktivitäten.
- Aus **gerontologischer Sicht:**
ökonomische, soziale, kulturelle und politische Teilhabe älterer Menschen. Mit Schwerpunkt auf altersbedingter Verteilungsungerechtigkeiten und Exklusionsrisiken im Vergleich zu anderen Lebensphasen.

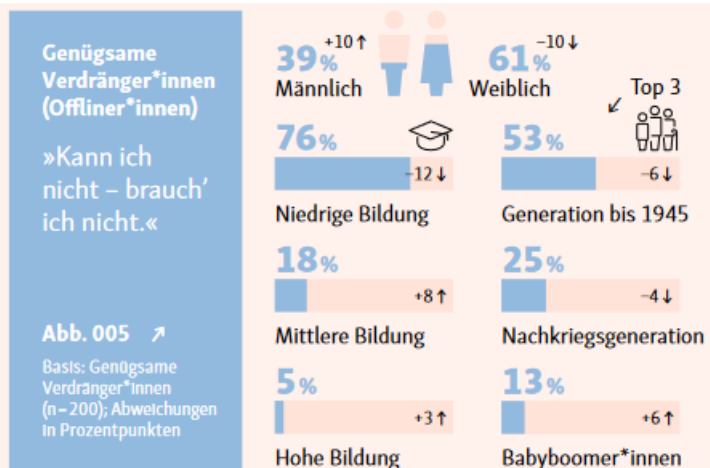
Definition

- Teilhabe meint umfassende Einbeziehung in die wesentlichen gesellschaftlichen Vorgänge und Institutionen (Nullmeier 2015)
- Teilhabe meint Interessen zu vertreten und politisch partizipieren zu können, um Mitverantwortung übernehmen und die Zukunft der Gesellschaft mitgestalten zu können. (Vogel et al. 2017)
- Teilhabe ist relativ, mehrdimensional und dynamisch (Bartelheimer 2007)

Definition - Bezüge zu rechtlichen Regelungen

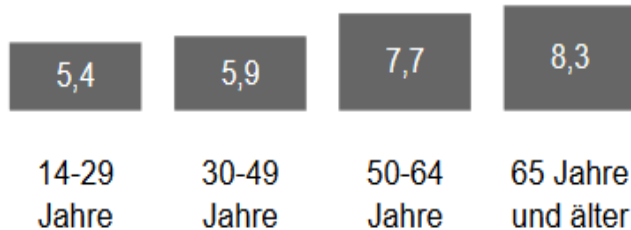
- Artikel 1 Grundgesetz – Menschenwürde
- Artikel 3 Grundgesetz – Gleichheit und Diskriminierungsverbot
- SGB XII Altenhilfe
- SGB XI Teilhabe und Unterstützung bei Pflegebedarf
- SGB IX Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Teilhabe in Zahlen



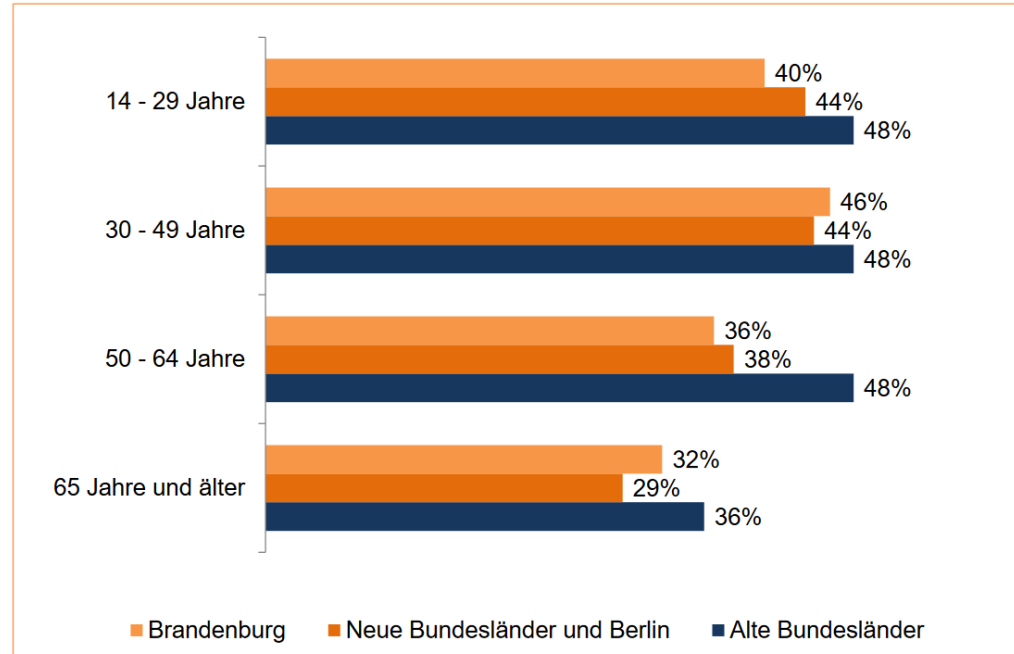
Quelle: Initiative D21: Digitalindex 2023-2024.

Anteile von Personen, die in einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet haben, 2019



Quelle: DZA: Freiwilligensurvey 2019.

Engagementquote und Alter



50 bis 54 Jahre	55 bis 59 Jahre	60 bis 64 Jahre	65 bis 69 Jahre	70 bis 74 Jahre	75 Jahre und älter
43,39%	40,44%	35,48%	44,54%	35,90%	22,68%

Blanckenburg et al. (2018). Gutachten Bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Regionen Brandenburgs.

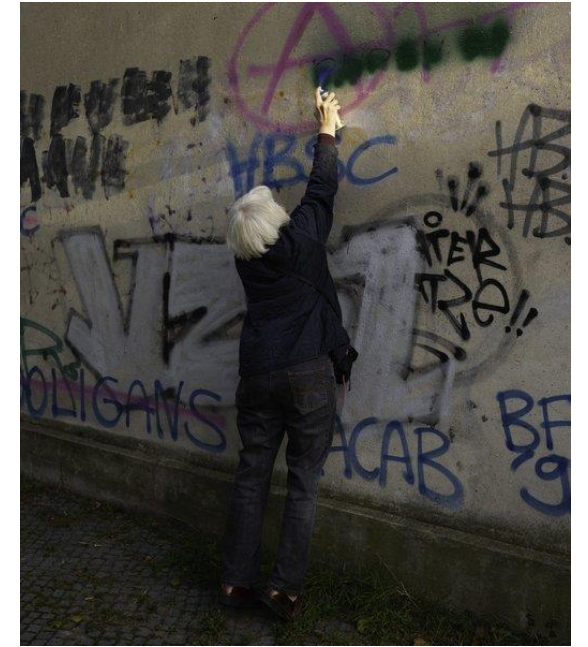
Die Vielfalt des Alterns



Ferdinand Jendrejewski – Wanderung



Caroline Funke - Schmerzlichst Alleinsein



Marisa Reichert - Irmela Mensah-Schramm, geb. 1945, übersprüht rassistische Botschaften



Susanne Seiffert – Dritter Frühling



Bernd Lindig – Deutschstunde

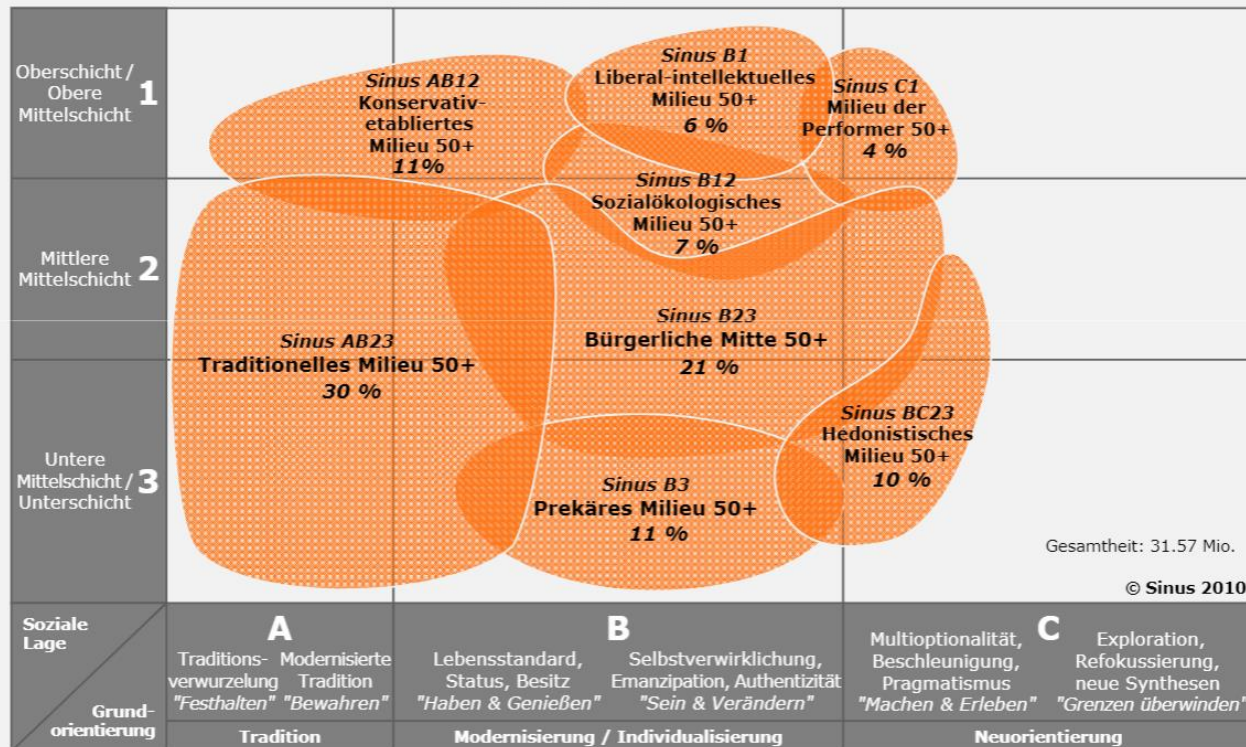

vielfALT
Fotowettbewerb
zum Leben im Alter

Die Vielfalt des Alterns

SINUS:

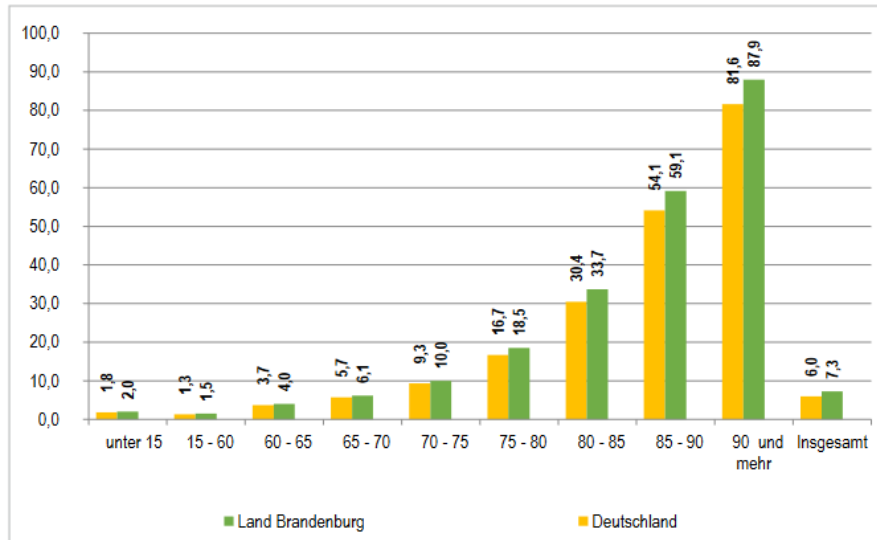
Die Sinus-Milieus 50plus

Lebenswelten ab 50 in Deutschland 2010

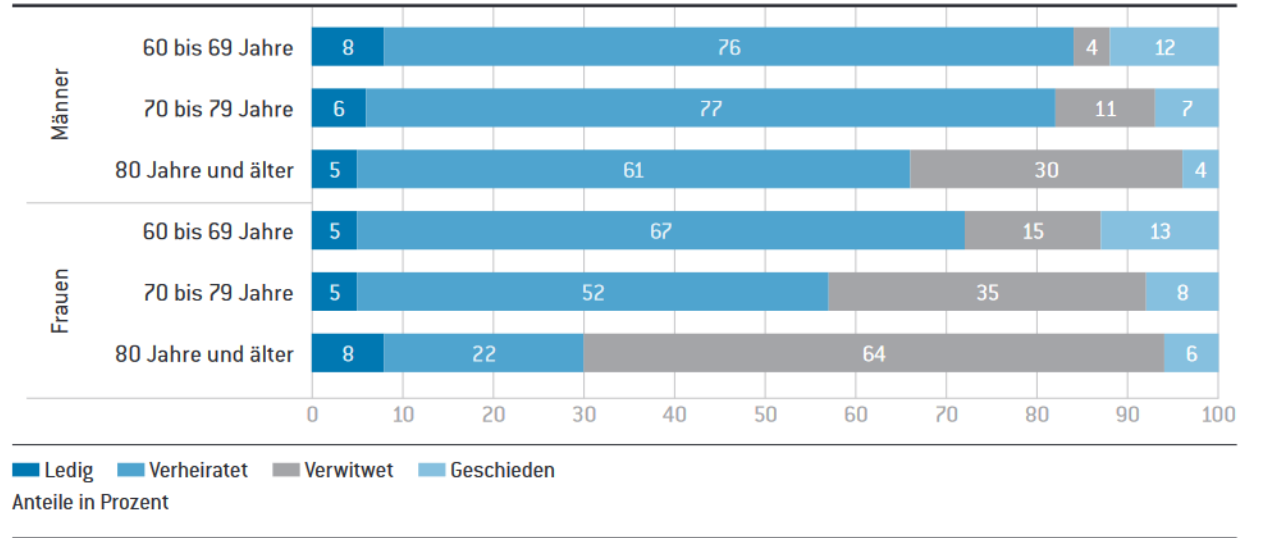


Exklusionsebenen im höheren Alter -

- Ruhestand
- Pflegebedürftigkeit
- Verwitung



Familienstände der Männer und Frauen ab 60 Jahren nach Altersgruppe



» Abb. 2: Familienstände der Männer und Frauen ab 60 Jahren nach Altersgruppe, 2011. Aus: Nowossadeck und Engstler 2013, S. 4.

Quelle: BZgA: Kritische Lebensereignisse im Alter - Übergänge gestalten.

Quelle: MSGIV Brandenburg: Daten und Fakten zur Pflege im Land Brandenburg 2021.

Exklusionsebenen im höheren Alter - Armut

Quelle: DZA-Fact Sheet 13.10.2023: Soziale Ungleichheit und soziale Integration

	Armutsgefährdet	Mittlere Einkommen	Hohe Einkommen
Netzwerkgröße	3,8	4,6	5,1

Quelle: DEAS 2020/21, gewichtete, gerundete Angaben. Personen im Alter zwischen 46 und 90 Jahren (n=5.081). Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit mittleren Einkommen, Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit höheren Einkommen, Unterschiede zwischen Personen mit mittleren Einkommen und Personen mit höheren Einkommen sind statistisch signifikant ($p < 0.05$)

	Armutsgefährdet	Mittlere Einkommen	Hohe Einkommen
Ehrenamtsquote	13,0	22,3	26,8

Quelle: DEAS 2020/21, gewichtete, gerundete Angaben. Personen im Alter zwischen 46 und 90 Jahren (n=5.081). Statistisch signifikant: Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit mittleren Einkommen, Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit höheren Einkommen ($p < 0.05$). Der Unterschied zwischen Personen mit mittleren Einkommen und Personen mit höheren Einkommen ist nicht statistisch signifikant.

	Armutsgefährdet	Mittlere Einkommen	Hohe Einkommen
Betreuungsquote	15,1	35,8	36,9

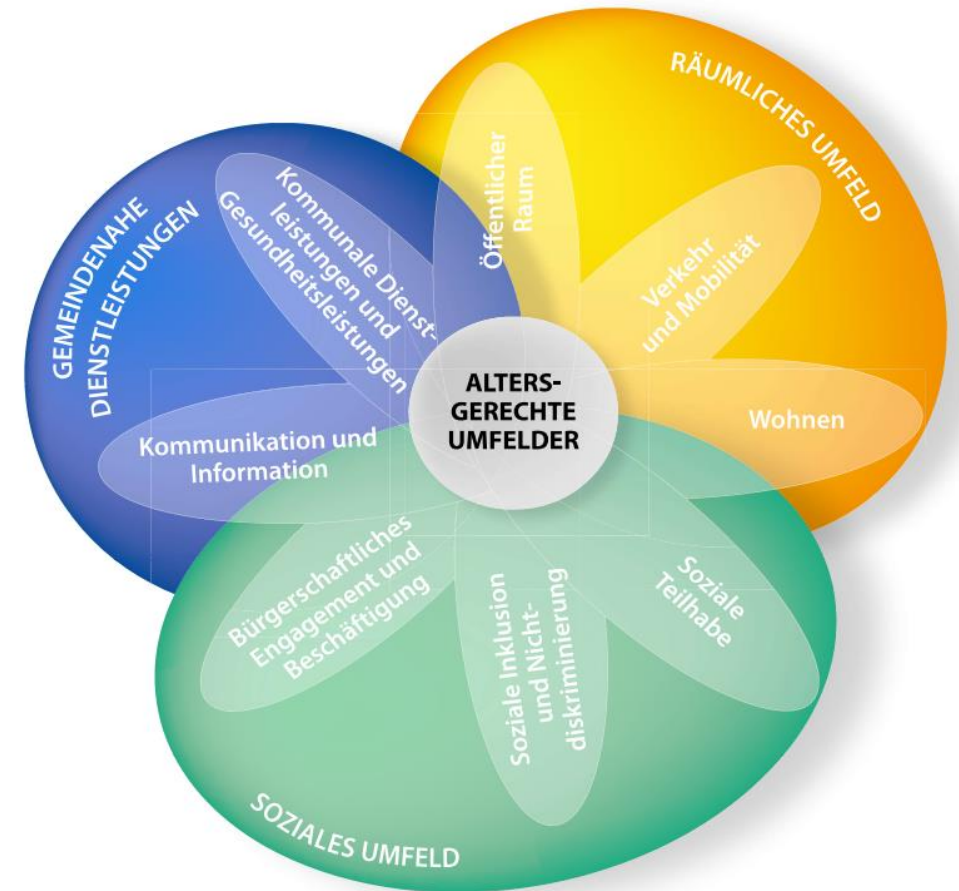
Quelle: DEAS 2020/21, gewichtete, gerundete Angaben. Personen im Alter zwischen 46 und 90 Jahren, die mindestens ein Enkelkind haben, das jünger als 14 Jahre alt ist (n=1.985). Statistisch signifikant sind die Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit mittleren Einkommen und die Unterschiede zwischen armutsgefährdeten Personen und Personen mit höheren Einkommen ($p < 0.05$). Der Unterschied zwischen mittleren und hohen Einkommen ist nicht statistisch signifikant.

- Netzwerkgröße
- Ehrenamtsquote
- Betreuungsquote

Dimensionen von Teilhabe im Alter



(Bildquelle ©Weltgesundheitsorganisation 2020)



- Saubere Umwelt
- Ausreichende gepflegte Grünflächen
- Ausreichende Sitzgelegenheiten
- Barrierefreie und intakte Wege
- Sichere Straßenüberquerungen
- Fußgängerüberwege
- Öffentliche Toiletten
- Barrierefreie öffentliche Gebäude

Dorfbänke als saisonaler Treffpunkt



Erhalt der körperlichen und geistigen Fitness durch Ruhepunkte für Senioren
Landkreis Oder-Spree, Amt Odervorland, Gemeinde Briesen, OT Wilmersdorf

Ziele

Räumlich verteilte Bänke als Ruhepunkte sollen die Senioren aktivieren, ihren physischen und psychischen Gesundheitszustand durch körperliche und geistige Betätigung an der frischen Luft stabilisieren. Die Ermöglichung der aktiven Teilhabe am Dorfleben und am kulturellen Leben, durch Bänke an den Wartepunkten der Haltestellen von Fahrbibliothek und Bäckermobil sollen ein langes selbstbestimmtes Leben fördern.

Meilensteine

- Einholung mehrerer Angebote und Vergabe an den günstigsten Anbieter. Die laut Herstellerangaben direkt als Seniorenbänke ausgewiesenen Bänke kamen aufgrund der Preishöhe nicht in die engere Wahl.
- Auswahl einer 3-sitzigen Bank mit Rückenlehne, Holzbelattung und Armlehnen als Aufstehhilfe für die Senioren
- Alle Bänke werden diebstahlsicher auf Betonfundament verdrübelt

Ansprechpartnerin

Christiane Förster | SB Tourismus/Wirtschaftsförderung |
Amt Odervorland
E-Mail: christiane.foerster@amt-odervorland.de
Tel.: (033607) 89732



Foto: Sitzbank am Teich—erster Aufstellprobe
Quelle: René Schumann

Erste Ergebnisse

Die Auftragsvergabe verschob sich entgegen des Umsetzungsplanes um einen guten Monat, wodurch die Bänke erst in der 31. KW geliefert werden konnten. Da die weiteren Schritte (Fundament, Montage) in ehrenamtlicher Eigenleistung erfolgen sollen, konnte eine endgültige Projektumsetzung noch nicht realisiert werden. Nach einer ersten Stellprobe wurde der Erdaushub für die Fundamente vorgenommen.



- Fahrzeug & □ Haltestellen sind barrierefrei
- Parkplatzangebote in der Nähe
- Bezahlbare Angebote
- Ausreichender Takt
- Zuverlässigkeit
- Netzabdeckung
- Sicherheit und Komfort
- Funktionalität für Ältere
- Nutzbare Fahrplaninformationen

Mit dem „Musketier“ im Quartier



Mit einer Radkutsche modern und ökologisch mobil sein
Landkreis Oder-Spree, Stadt Storkow (Mark)

Ziele

Wir wollen älteren und alten Menschen sowie Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit geben, mobil zu sein und soziale Kontakte aufbauen, pflegen und erweitern zu können. Aus diesem Grund möchten wir eine Radkutsche zur Verfügung stellen, die auf moderne und ökologische Weise die Mobilität in den Ortsteilen der Stadt Storkow ermöglicht.

Meilensteine

Unsere vorausgehenden Umfragen ließen auf eine gute Nachfrage schließen. Nach Erhalt des Bewilligungsbescheides werden/wurden folgende Schritte eingeleitet:

- Aktivierung der Verantwortlichen
- Kauf des Rades
- Durchführung von Informationsveranstaltungen in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Veröffentlichung des Buchungskalenders auf der Homepage unserer Stadt

Ansprechpartner

Hannelore Postel | Seniorenbeirat der Stadt
Storkow (Mark)
E-Mail: hannelorepostel@gmail.com
Tel.: (033678) 445789



Foto: Seniorenbeirat Stadt Storkow (Mark)
Quelle: Homepage Stadt Storkow (Mark)

Erste Ergebnisse

Demnächst wird die Radkutsche nach einer längeren Wartezeit bei uns eintreffen. Neben den Fördergeldern der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier haben wir weitere Mittel aus einem Benefizkonzert der Bundeswehr und der Stadt Storkow (Mark) erhalten, was unsere Vorhaben weiter voranbringt. Ein besonderes Ereignis ist für uns die Vorstellung des Rades im Rahmen einer Veranstaltung.



www.fapiq-brandenburg.de



- Barrierefreiheit
- Barrierefreie Zugänge
- Stellplätze Rollatoren
- Günstiger Wohnraum
- Serviceangebote
- Wohnumfeld Gestaltung
- Wohnraumanpassung
- Alternative Wohnformen

Beratungsstelle „Wohnen im Alter“



Einrichtung eines Beratungsangebotes/ Beratungsstelle „Wohnen im Alter“ in der Stadt Jüterbog unter Einbeziehung lokaler Akteure im Bereich der Barrierefreiheit
Landkreis Teltow-Fläming, Ort Jüterbog

Ziele

Ein Beratungsangebot, eine Beratungsstelle soll unter Einbeziehung lokaler Akteure im Bereich der Barrierefreiheit geschaffen werden. Ziel ist die Beratung der Bevölkerung, damit das Wohnen in den eigenen vier Wänden weiter möglich ist. Barrierefreies Wohnen ist im ländlichen Raum eine wichtige Unterstützung für die häusliche Pflege. Die Mobile Wohnberatung soll eine Anlauf- und Beratungsstelle für alle Altersgruppen sein, wo sich Betroffene, Angehörige und alle, die sich frühzeitig über Möglichkeiten einer Wohnanpassung beraten lassen können Ziel ist auch, die Selbständigkeit und Mobilität von Menschen in den eigenen vier Wänden zu unterstützen, die Anpassung des häuslichen Wohnumfeldes an persönliche Bedürfnisse und Wünsche, um den Alltag sicherer und lebenswerter zu gestalten.

Meilensteine

- Organisation und Durchführung einer Veranstaltung innerhalb der Seniorenwoche im Juni 2019
- Akquise und Vernetzung lokaler Akteure zum unmittelbaren Einbeziehen in die Arbeit der Beratungsstelle
 - passende Örtlichkeiten werden gesucht
 - Listung der Akteure und Angebote
- Akquise von Bürgerinnen und Bürgern, die Beratung ehrenamtlich durchführen wollen
- Infomaterial zusammentragen und deren Aufbereitung
- Schulung der Ehrenamtler
- Ausstattung der Beratungsstelle (auch im Hinblick auf deren mögliche Mobilität)
- Eröffnung der Beratungsstelle

Ansprechpartner

Vilma Trempler | Netzwerk Gesundheitsdienstleister
barrierefreies Bauen Teltow-Fläming
E-Mail: v-trempler@handwerk-tf.de
Tel.: (03372) 42070



Foto: Veranstaltung "Barrierefrei" am 19.06.19 in Luckenwalde

Quelle: Vilma Trempler

Erste Ergebnisse

Interesse der Akteure ist groß sich zu vernetzen und gemeinsam zu arbeiten und Betroffene über Angebote zu informieren



□ Gute Erreichbarkeit von

Veranstaltungsorten

□ Wegesicherheit zu Aktivitäten

□ Preise und Preistransparenz von

Veranstaltungen

□ Umfassende aktivierende Informationen

□ Wohnortnahe Angebote

□ Möglichkeit spontaner Treffen der

Generationen

Verbesserung für Seniorengruppen in Uebigau - Wahrenbrück | Elbe-Elster

Die Idee

- aktive Seniorengruppen stärken
- Teilhabe dezentral in den Ortsteilen unterstützen
- bedarfsorientierte Förderung



Seniorengruppe Marxdorf mit dem Beigeordneten und der Ortsvorsteherin vom OT Marxdorf, Quelle: Schumann

„Alle freuen sich über die zur Verfügung gestellten Mittel. Das wertet die Gruppenarbeit auf und die Zufriedenheit der Nutzer an den gemeinschaftlichen Treffen steigt.“

Wohnungsnaher Versorgung mit Dienstleistungen

- Bäcker
- Lebensmittel

Gesundheitsdienstleistungen

- Ärzte, Pflege
- Apotheken
- Therapeuten
- Fitness- und Bewegungsangebote

Rollender Supermarkt Alltagswünsche

Rollender Supermarkt – neuer Dorfladen in Werben
Landkreis Spree-Neiße, Gemeinde Werben/Spree

Ziele

Die Gemeinde Werben/Spree verfügte bis vor Kurzem über einen Dorfkonzum. Nach dessen Schließung versucht der rollende Supermarkt „Alltagswünsche“ den Dorfbewohnern wieder einen Einkauf im Ort zu ermöglichen.

Meilensteine

Zunächst informierte der rollende Supermarkt „Alltagswünsche“ im Rahmen einer Dorfversammlung über die Absicht, künftig im Ort Werben aktiv zu sein. Werben wurde mit fünf gleichmäßig im Ort verteilten Halten eingeplant. Ein fest im Ort angebrachtes Werbeschild, Aushänge an den Schwarzen Brettern sowie Flyer, die an die Haushalte verteilt wurden, informierten über die Halte.

Ansprechpartnerin

Ulrich Geis, Gesellschafter
Rollender Supermarkt Alltagswünsche GbR
E-Mail: alltagswuensche@gmail.com
Tel.: 0176-95285824



Foto: Der rollende Supermarkt bei seinem Halt vor der FFW Werben; Quelle: Rollender Supermarkt Alltagswünsche GbR

Erste Ergebnisse

Nach anfänglichem einmaligem Kundeninteresse nutzte niemand den angebotenen Service. Im Ort wurden wiederholt Aushänge vom rollenden Supermarkt entfernt.

Ein zweiter Versuch, im Ort aktiv zu werden, befindet sich aktuell in Vorbereitung. Die Möglichkeit, dass nach der Schließung des Dorfkonzums schlicht kein Bedarf mehr an einer Einkaufsmöglichkeit im Ort besteht, ist leider nicht auszuschließen.

Sämtliche durch die FAPIQ geförderten Geräte stehen jedoch in anderen Dörfern und Einrichtungen vielen älteren Menschen zur Verfügung. Sie werden rege genutzt, so dass das durch die FAPIQ geförderte Projekt zumindest als Teilerfolg betrachtet werden kann.



- Respekt und Nichtdiskriminierung
- Positive Darstellung in Medien
- Erweiterter Familienbegriff
- Gemeinschaftsaktivitäten beziehen alle Generationen ein
- Zugang zu Dienstleistungen aller Art
- Lernangebote zum Thema Altern in Schulen, Lernkooperationen

Generationengarten der Sinne



Anlage eines Sinnesgartens mit dem Fokus auf Demenz und kindgerechte Gestaltung
Landkreis Märkisch-Oderland, Gemeinde Märkische Höhe

Ziele

Der Garten stellt eine Angebotserweiterung des Zentrums dar. Insbesondere für die ansässige Seniorentagesstätte und die angegliederte Kita, aber auch die Dorfbewohner sollen dadurch angesprochen werden. Um den Prozess der Sinnesschulung und des Sinneserhaltens zu fördern, soll diese generationenübergreifende, multisensorische Begegnung im Freien zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung stehen. Ziel ist die Stärkung des Selbstwertgefühls, indem die Kinder und Senioren aktiv und kreativ den Garten mitgestalten können. Durch eine wechselseitige Begegnung der Kinder und der Älteren soll das Füreinander wachsen.



Foto: Blick auf das Lebenszentrum
Quelle: Lebenszentrum Thomas Müntzer

Meilensteine

- Mai '21- Planung & Zeichnung mit Landschaftsgärtnerin
- Juni '21- Erdaushub
- Juli '21- Vorbereitung der Erde;
- August '21- Bedarfsklärung mit ansässiger Physiotherapie, Tagesstätte und Kita
- September'21- Pflasterarbeiten abgeschlossen
- Oktober- Bestellung und setzen der ersten Pflanzen

Erste Ergebnisse

Aktuell wird der Materialbedarf für die einzelnen Sinnesbereiche (Tastbox, Barfußpfad, Kräuterspirale u.a.) durch die Landschaftsgärtnerin berechnet. Da die Preise für Rohstoffe momentan stetig steigen, soll zeitnah das benötigte Material gekauft werden und über die kalten Monate verbaut, sodass im Frühjahr 2022 der Garten nutzbar ist. Die größte Hürde bestand darin eine Firma zu finden, welche die Kapazität hat die Verlegearbeiten zu übernehmen. Weiterhin ist der zeitliche Aufwand der Beteiligungsprozesse als hoch einzuschätzen. Fläche um sich bei Bedarf zu vergrößern, ermöglichte in der Planungsphase ausreichend Raum für Ideen, an denen in Zukunft angeknüpft werden kann.

Ansprechpartnerin

Nadja Oelrich | Quartiersmanagerin | Lebenszentrum
Thomas Müntzer DRK Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
E-Mail: nadja.oelrich@drk-mohs.de
Tel.: (0152) 22740390



- Informationsangebote an Treffpunkten
- Ein-Stop-Angebote
- Bevorzugung mündlicher Information durch Schlüsselpersonen
- Einfaches, zuverlässiges Informationssystem
- Aufbau paralleler Strukturen
- Einfache, deutliche Sprache

Senioren und digitaler Wandel - Barsikow | Ostprignitz-Ruppin

Die Idee

- Ängste und Unsicherheit mit digitalen Medien abbauen
- Individuelle Beratungsangebote in vertrauter Umgebung ermöglichen



Quelle: Linke

„Mal in Ruhe ausprobieren können, ohne dass ein geschulter Computerfachmann etwas schnell vortippt...“

Teilhabe und Engagement und Arbeit

- Wertschätzung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Arbeitsplatzanpassungen
- Vielfältige Engagementangebote
- Freiwilligenmanagement
- Erreichbarkeit von Einsatzorten des freiwilligen Engagements
- Barrierfreier Zugang für ehrenamtlich Helfende

Serviceagentur „Miteinander“ in Hohenstücken



Förderung des nachbarschaftlichen Engagements zur gesellschaftlichen Teilhabe
Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel

Ziele

Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität älterer und hilfebedürftiger Menschen in der Großwohnsiedlung Hohenstücken durch Förderung des nachbarschaftlichen Engagements. Gleichzeitig sollen niedragschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, die auch langzeitarbeitslosen Bewohner/innen und Rentner/innen zu mehr Teilhabe im Quartier verhelfen.



Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins „Arbeiten und Wohlfühlen in Hohenstücken“ e.V.

Meilensteine

- Aufbau einer tatkräftigen Gruppe von Langzeitarbeitslosen und Rentner/innen, die die Lebensqualität in Hohenstücken verbessern möchten
- Gründung des Vereins „Arbeiten und Wohlfühlen in Hohenstücken e.V.“ durch engagierte Bewohner/innen des Quartiers
- Eröffnung eines gemeinnützigen Stadtteilcafés mit Kultur- und Freizeitangeboten für Alt und Jung
- Einrichtung eines Büros für die Serviceagentur „Miteinander“ im Bürgerhaus Hohenstücken
- Erfolgreiche Bewerbung um Fördermittel bei der FAPIQ
- Vernetzung mit Organisationen des Hohenstückener Gemeinwesens

Zu erwartende Ergebnisse

Der Stadtteil Hohenstücken gilt als „abgehängt“. Es gibt vielfältige Bedarfslagen, die nicht befriedigt werden (können), insbesondere der älteren Bewohnerschaft. Dies wurde uns in vielen Gesprächen mit Bewohner/innen, mit lokalen Organisationen und auch aus eigener Erfahrung bestätigt. Wir als langjährige Bewohner/innen des Stadtteils haben uns das Ziel gesetzt, dass Miteinander in Hohenstücken zu stärken und haben dazu den Verein „Arbeiten und Wohlfühlen in Hohenstücken e.V.“ ins Leben gerufen. Durch die Gründung der Serviceagentur konnten wir bereits zahlreiche Kontakte zu entsprechenden lokalen Organisationen knüpfen und wollen nun ein formelles Kooperationsnetzwerk aufbauen, um soziale Dienstleistungen gezielt dort anzubieten, wo sie am meisten gebraucht werden. Die beratende und finanzielle Unterstützung der FAPIQ ermöglicht uns dies.

Ansprechpartner

Iris Marreel
Projektleitung, Arbeiten und Wohlfühlen in Hohenstücken e.V.
E-Mail: auwiho@gmail.com | quartiersbetrieb@technet-berlin.de
Tel.: (03381) 5516580





Die regionale Verteilung der Anträge zur Förderrichtlinie „Pflege vor Ort“

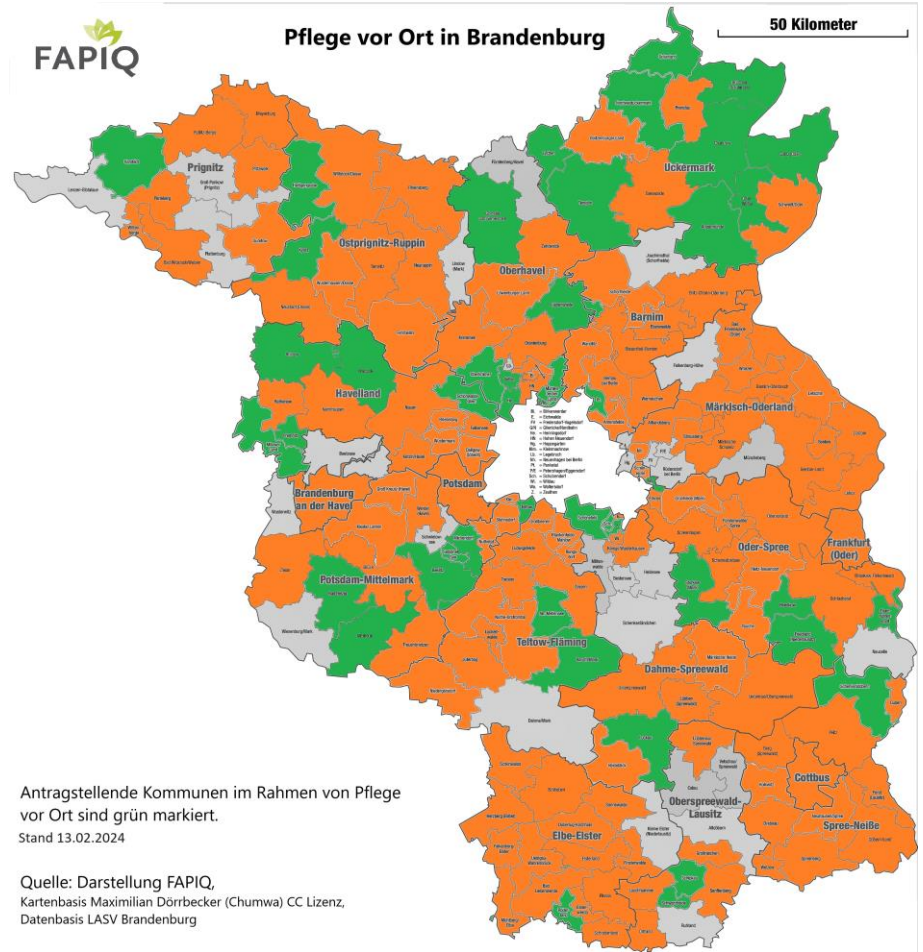
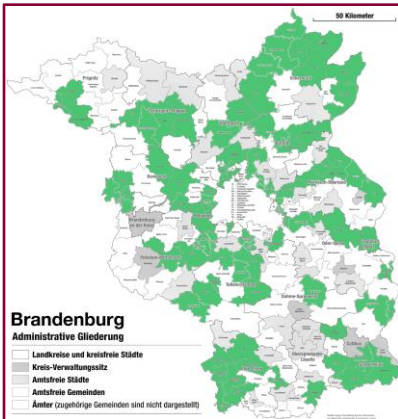


165 Städte, Ämter und Gemeinden beteiligen sich (85 %) - Stand Februar 2024

Stand Mai 2022



Stand Dezember 2021



Kommunen, die Teilhabeangebote beantragt haben, sind orange markiert.



„Pflege vor Ort“ – Cluster

Cluster A
96 Personalstellen
in
87 Kommunen

Cluster B
Datenerfassung und
Analyse
in
58 Kommunen

Cluster C
Unterstützung
Pflegebedürftiger
175 Angebote in
127 Kommunen

Cluster D
Teilhabe
an der Gemeinschaft
196 Angebote in
118 Kommunen

Cluster E
Mobilität
in
37 Kommunen

Cluster F
Netzwerkaktivität
in
55 Kommunen

Pflege vor Ort Teilhabe an der Gemeinschaft

196 Angebote in
118 Kommunen



- **Kulturangebote** wie Erzähltheater, Musizieren, gemeinsame Feste
- **Bewegungsangebote**
- **Austausch, Gesprächs- und Begegnungsangebote** wie gemeinsames Essen, Angebote für Tagesausflüge, Frischlufttreffs, Stammtische
- **Information und Lernen** wie Vorsorge, Gesundheitsförderung, Seminare zur digitalen Welt
- **Besuchs- und Begleitungsangebote**

Pflege vor Ort

Projekt Angebot Mittagstisch
„Essen-Treffen-Plaudern“
Antragstellung Lübbenau
Umsetzung AWO

Teilhabe

an der Gemeinschaft
unterstützen



Quelle: Mittagstisch „Essen-Treffen-Plaudern“ im AWO
Regine-Hildebrandt-Haus in Lübbenau (Foto: Hanisch)

- Förderung der Gesundheit und Funktionalität im Alter
- Lebensqualität erhalten
- Mahlzeiten gemeinsam einnehmen
- soziale Teilhabe ermöglichen
- nachbarschaftliches Zusammenleben fördern

Pflege vor Ort

Projekt Pflege vor Ort „Freude bei Sport, Bewegung und Begegnung“
Antragstellung Cottbus
Umsetzung Freiwilligenagentur Cottbus

Teilhabe

an der Gemeinschaft unterstützen



Freunde gewinnen!

BEI SPORT, BEWEGUNG & BEGEGNUNG

MACH MIT!
Teilnehmer*in,
Unterstützer*in oder
Netzwerkpartner*in
werden.

KONTAKT BEI DER FREIWILLIGENAGENTUR
Projektkoordination
„Freude bei Sport, Bewegung und Begegnung“
Julia Kaiser
Telefon: 0152 01519295
E-Mail: Julia.Kaiser@paritael-brb.de
www.freiwilligenagentur-cottbus.de

Das Projekt wird durch die Mittel zum Kita-Sport des Gesundheits- und Sportvereins Cottbus e.V. gefördert.
Logo: LAND RHEINLAND-PFALZ
Logo: PAKT FÜR PFLEGE
Logo: DER PARITÄTISCHE BRUNNEN
Logo: FREIWILLIGEN Agentur Cottbus

- Kooperation mit lokalen Akteuren & Ehrenamtlichen
- wohnortsnahe, niedrighschwellige Sport-, Bewegungs- und Begegnungsangebote
- Förderung von Freude und Lust an der Bewegung
- körperliche und geistige Beweglichkeit erhalten
- das soziale Netz der Senior*innen im Gemeindeleben stärken
- Isolation und Einsamkeit vorbeugen

Pflege vor Ort

Projekt Mobilitätsdienst

Antragstellung Stadt Spremberg

Umsetzung Stiftung SPI

Mobilität
unterstützen



Wir sind für Sie da

Mehr Generationen Haus

REHABILITATIONEN MGZ

PFLEGE VOR ORT für Seniorinnen und Senioren in Spremberg und Umgebung

- Mobilitätsdienst
- Begleitende Einkaufshilfe
- Allgemeiner Begleitservice
- Unterstützung bei Fragen zu spezifischen Themen für pflegende Angehörige

Stiftung SPI Meierlistung Brandenburg Süd-GS

- Das Angebot möchte unterstützungsbedürftige Menschen in den Spremberger Ortsteilen erreichen, die sonst kaum mobil wären, sich kein Taxi leisten können und über Restmobilität verfügen.

- Teilhabe ist entscheidend für Lebensqualität im Alter
- Alternsgerechte Lebensräume fördern die Teilhabe im Alter
- Flexible Engagementformen bereiten den Boden für mehr Teilhabe
- Ungleich Zugänge zu Teilhabe sind verbunden mit ökonomischen und gesundheitlichen Bedingungen
- Selbstbestimmte Teilhabe im Alter erfordert Rahmenbedingungen, die von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam gestaltet werden müssen

„1. Die Daseinsvorsorge soll Grundlagen für ein Leben aller Generationen in Selbstbestimmung und Teilhabe schaffen.“

gemeinschaftliche
TREFFPUNKTE

Dorfladen

HEIMAT

digital ↑

Ruhe

Riksha
Taxi

Brandenburg,
ein Land zum
gut Alterwerden

Bürgerservice

Bürgerbusse

Pflege
&
ärztliche
Versorgung

Mehrgenerationen
Häuser

Netzwerke
Vereine

MOBILITÄT

GEMEINSCHAFT

Sport

Gärten



Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Rudolf-Breitscheid-Str. 63

14482 Potsdam

Tel. 0331 231607-00

kontakt@fapiq-brandenburg.de

www.fapiq-brandenburg.de



FAPIQ ist ein Kooperationsprojekt von:



FAPIQ wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV), den Landesverbänden der Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg.

